



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 22
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'934
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 9
Fläche: 96'729 mm²

«Es sind alles richtige Bäuerinnen»

Austausch / Der erste Berner Bäuerinnen-Treff eröffnet den Frauen andere Sichtweisen, fördert das Selbstvertrauen und den Kontakt miteinander.

OBERRUNTIGEN «Es ist ganz wichtig, dass wir Frauen uns vernetzen», erklärt Christine Gerber, Vizepräsidentin des Berner Bauernverbands. Sie ist mit ihrer Familie die Gastgeberin des ersten Berner Bäuerinnen-Treffs. Dieser wurde organisiert durch den Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL). Ziele des Abends seien:

- Stärkung und Solidarität erfahren
- Selbstbewusstsein fördern
- wertvolle Kontakte knüpfen und Netzwerke aufbauen,

hiess es auf der Einladung. Der Austausch untereinander ist offenbar ein Bedürfnis der Frauen. So folgten rund 160 Bäuerinnen aller Altersstufen der Einladung in den Wagenschopf von Gerbers in Oberruntigen, Gemeinde Detligen. Christine Gerber fordert die Frauen im weiteren auf, ihre Fragen und Anliegen anzubringen, damit diese im Berner Bauernverband bearbeitet werden können.

Überwältigt vom Aufmarsch

«Wir sind überwältigt, dass ihr so zahlreich der Einladung gefolgt seid», freut sich VBL-Präsidentin Rita Gfeller bei der Begrüssung sichtlich. Sie nutzt den Anlass, um den Frauen in Erinnerung zu rufen, dass der VBL der Verband für alle Bäuerinnen und Landfrauen ist. Egal ob sie eine bäuerliche Ausbildung absolviert haben oder nicht. Der Bäuerin werde auch ohne Grundausbildung mit Eid-

genössischem Fähigkeitsausweis eine gewichtige Rolle zuteil, ergänzt Vizepräsidentin des VBL, Christine Brügger. Als Frau des Bauern ist sie auch juristisch mit dem Mann verbunden, die Verantwortung über den Betrieb wird gemeinsam getragen. Dies im Gegensatz zu beispielsweise einer «Frau Pfarrer», erklärt sie. Die Frage, ab wann Frau zu einer richtigen Bäuerin mutiert, werde viel gestellt, ist weiter zu vernehmen. Die Antwort fällt so vielseitig aus, wie es die anwesenden Frauen sind. Dies unterstreichen die drei komplett unterschiedlichen Bäuerinnen, die aus ihrem Leben erzählen.

Von der Frau des Bauern

Die 40-jährige Renate Baumann, Wichtrach, ist als Bauerntochter aufgewachsen. Zuerst eher die Frau vom Bauern, sei sie in die Rolle der Bäuerin hineingewachsen. Die Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis hat dieses Gefühl gestärkt. Sie lebt mit ihrem Mann ein traditionelles Rollenbild. Er ist draussen verantwortlich, sie in Haus und Garten. «Mein Platz ist bei den Kindern», sagt die ehemalige Lehrerin. Ganz anders sieht der Lebensweg von Sarah Fahrni, Eriz aus. Die 29-Jährige ist nicht bäuerlich aber ländlich aufgewachsen. Trotzdem hatte sie vom Bauernleben keine Ahnung. Im zweistündigen «Buchhaltungskürsli» sei sie auf die Welt gekommen, lacht Fahrni

über ihre Anfänge. Die Mutter von zwei Kindern und ehemalige Floristin hat mit Hilfe der Schwiegermutter die bekannten Geschenke-Höisäckli ins Leben gerufen, die unter dem Namen «Feins usem Eriz» verkauft werden. Offen erzählt sie vom Zusammenleben mit den Schwiegereltern. Die Jungen würden oftmals zu wenig erkennen, dass die Schwiegereltern helfen und unterstützen möchten, erklärt sie. Auch bei ihr sei das so gewesen. Heute schätzt sie die Unterstützung und empfindet sie nicht mehr als Angriff. Auch wenn es schwierig sei und Überwindung brauche, rät Fahrni den Frauen, Probleme anzusprechen und auszudiskutieren. Das mache das Leben leichter.

Keine Ahnung gehabt

«Ich bin eine Quereinsteigerin, die keine Ahnung hatte», erzählt Rahel Hügi, Niederbipp, von sich. Die Lehrerstochter, die zu Beginn knapp wusste wo bei einer Kuh vorne und hinten sei, erzählt einige amüsante Mütterchen aus ihrer «Learning by Doing-Zeit». Dabei wurde sie stets vom Ehemann und den Schwiegereltern unterstützt. Unzählige Male haben sie gerufen: «Trudi hiuf mir!». Rahel Hügi nennt sich heute Bauersfrau. Ihre grosse Passion, die Arbeit als Krankenschwester musste sie nach einem schweren Unfall aufgeben. Um Produkte für die Direktvermarktung herzustellen hat sie die nötigen Kurse am Wal-



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
 3000 Bern 22
 031/ 958 33 29
 www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 8'934
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
 Abo-Nr.: 1095510
 Seite: 9
 Fläche: 96'729 mm²

lierhof besucht. Die Direktvermarktung hat sie aufgegeben, um ihre erkrankte Mutter zu pflegen. Seit Mai gehört sie zu den Swiss Tavolata-Gastgeberinnen.

Anlass wird weitergeführt

«Es sind alles richtige Bäuerinnen», betont Rita Gfeller nach den Referaten der drei Rednerinnen. Eines haben die unterschiedlichen drei Frauen gemeinsam. Sie empfinden es als

grosses Privileg, auf einem Hof Kinder grosszuziehen.

Anschliessend haben die Bäuerinnen bei Wurst, Brot und Bauernhofglace Zeit, sich untereinander auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen, ganz so wie es die Verantwortlichen vorgesehen haben. Noch am selben Abend verkündet Rita Gfeller, dass es eine Fortsetzung des Anlasses geben wird. Themen, welche die Frauen interessieren,

dürfen dem VBL gerne gemeldet werden, erklärt die Präsidentin. Der erste Berner Bäuerinnen-Treff hat sein Ziel erreicht, aufzuzeigen, dass jede Lebensform, egal ob Vollblutbäuerin, Frau des Bauern oder etwas dazwischen, ihre Berechtigung hat, wenn sie für die jeweilige Familie so stimmt. *Andrea Wyss*

Weitere Informationen:
www.landfrauen-be.ch



Sohn Silvan Gerber (links) und Nachbar Florian Jordi sowie die ganze Familie Gerber stand im Einsatz um 160 Bäuerinnen mit feiner Wurst und mehr zu verköstigen. *(Bilder Andrea Wyss)*

Datum: 12.08.2016

BAUERNZEITUNG

NORDWESTSCHWEIZ, BERN UND FREIBURG



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 22
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'934
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 9
Fläche: 96'729 mm²



Renate Baumann (v. l. n. r.) Sarah Fahrni und Rahel Hügi plaudern am Bäuerinnen-Treff aus dem Nähkästchen und berichten ehrlich, witzig und überaus sympathisch aus ihrem Alltag und ihrem Leben. Dabei spielen die Schwiegermütter oft eine grosse Rolle.